

Das ländliche Portugal – Einblicke in eine ursprüngliche Region am Rande Europas

Das spanisch-portugiesische Grenzgebiet zwischen Sprachen, Dichtung, Musik und Weltsicht

Bildungsurlaub



Es gibt sie noch, die Regionen jenseits des Massentourismus. Die Orte, an denen Kultur und Traditionen nicht vorrangig für Touristen aufrecht erhalten und gepflegt werden, sondern selbstverständlicher Teil des täglichen Miteinanders und Lebens sind. Die Orte, an denen die Zeit manchmal stehen geblieben zu scheit, wo es keine Souvenirläden, Tuktuks und mehrsprachige bebilderte Speisekarten gibt. Wo der Tourist mit Argwohn und Neugier betrachtet wird und in jedem Fall ein besonderer Gast ist.

Wenngleich der Tourismus in Portugal in den letzten Jahren stark im Aufwind ist, sind es doch insbesondere die küstennahen Regionen und insbesondere Lissabon, Porto, die Algarve und Madeira, die von dem steigenden Urlaubshunger profitieren und zugleich mitunter überfordert sind. Ganz anders im Landesinneren im portugiesisch-spanischen Grenzgebiet. Touristen sind hier zumeist nach Mittel- und Nordeuropa ausgewanderte Emigranten auf Heimaturlaub und das auch nur in den Sommermonaten. Ansonsten befindet sich die dünn besiedelte Region im Nordosten Portugals eher in einem Dornröschenschlaf und touristische Nutzungskonzepte sind allenfalls im Aufbau und beschränken sich auf Nischenprodukte wie Önotourismus, Douro-Flusskreuzfahrten und nachhaltigen Individualtourismus.

Vergessene Regionen?

Periphere, ländliche Regionen fernab der politischen Zentren sind oft politisch vernachlässigt und von unzureichender Infrastruktur, fehlenden wirtschaftlichen Möglichkeiten und Abwanderung geprägt. Dies ist europaweit zu beobachten und kennzeichnet auch den ländlichen Raum im Grenzgebiet von Portugal und Spanien.

Während in der mittel- und nordeuropäischen Wahrnehmung Portugal und Spanien oft als sehr ähnlich und

Seminar-Nr.:	843623
Termin:	17.09. – 23.09.2023 Beginn: Sonntag, 19.45 Uhr Ende: Freitag, ca. 17.30 Uhr Abreise Samstag
Ort:	Sendim (Miranda do Douro) Portugal
Preis:	700,- € (U/F) EZ-Zuschlag: 165,- €
Dozent:	Lonha (Hans-Peter Heilmair) Lonha ist Sprachwissenschaftler und lebt als Deutscher seit mehr als drei Jahrzehnten in Portugal. Dadurch erlebt er täglich ein mehrsprachiges Lebensumfeld. Er hat die portugiesisch-basierten Kreolsprachen Afrikas erforscht und über die Literatur der Kapverdischen Inseln promoviert. Er interessiert sich für Sprachen als Kunstwerke und Menschenrecht.
TeilnehmerInnenzahl:	10-15
Leistungen:	Programmkosten (Führungen, Vorträge, Eintritte, Honorare, alle Fahrten vor Ort etc.), 6x Übernachtung mit Frühstück, 2x Abendessen, Seminarbegleitende Unterlagen, Haftpflichtversicherung.
Zusatzkosten:	Anreise nach Sendim, Mittagsverpflegung, Abendessen (außer s.o.),

kulturell homogen wahrgenommen werden, ist dies vor Ort mitnichten der Fall. Unterschiedliche historische Entwicklungen verleihen den Ländern eine jeweils ausgeprägte eigene Identität. Gleichzeitig sind im Grenzgebiet von Portugal und Spanien jedoch auch zahlreiche Kooperationen und Synergien fernab der politischen Machtzentren in Lissabon und Madrid festzustellen. Es wird deutlich, dass diese peripheren

Regionen insbesondere durch hohes zivilgesellschaftliches Engagement und Eigeninitiative der Menschen vor Ort am Leben erhalten werden und dass diese Initiativen der politischen Vernachlässigung und Abwanderung etwas entgegensetzen können. Zugleich ist die regionale Entwicklung trotz der peripheren Lage erheblich vom globalen politischen und gesellschaftlichen Geschehen abhängig.

Sprachlich-kulturelle Nachbarschaftsbeziehungen

Die grenzüberschreitenden Verbindungen gehen so weit, dass sich im Grenzgebiet eine eigene Sprache entwickeln konnte, das Mirandesische, das Portugiesen und Spanier diesseits und jenseits der Grenze verbindet. Das als eigenständige Sprache geltende Mirandesische ist seit 1999 mit kaum 10.000 Sprechern die zweite Amtssprache Portugals.

Das Grenzgebiet zwischen Spanien und Portugal bietet dabei interessante Einblicke in die Bedeutung einer politischen Grenze für Kultur und Sprache in dieser Region. Die Frage nach der Sprache stellt dabei immer auch die Frage nach der Politik: Welchen politischen Raum haben sprachliche Minderheiten? Werden sie anerkannt und gefördert? Die Erkenntnisse in der Region dienen uns dabei als exemplarische Beispiele für grundsätzliche Fragestellungen in den Bereichen Minderheitensprachen, Mehrsprachigkeit, Zusammenleben unterschiedlicher kultureller und sprachlicher Gruppen etc.

Seminarstandort

Unser Seminarstandort Sendim ist eine Kleinstadt in Nordostportugal auf der Hochebene von Miranda („Planalto Mirandês“) über dem Fluss Douro, der hier die Grenze zu Spanien bildet. Das Städtchen gehört zum Gebiet von Miranda do Douro, einer Kreisstadt, die früher Bischofssitz, seit dem Mittelalter portugiesisch, jedoch sprachlich mit dem einst mächtigen León verbunden war. Das als eigenständige Sprache geltende Mirandesische ist seit 1999 mit kaum 10.000 Sprechern die zweite Amtssprache Portugals.



Das Programm

Abseits der „europäischen Korridore“ und Hauptverkehrsachsen führt uns das Seminar in einen landschaftlich beeindruckenden und historisch vielfältigen Grenzraum. Wir machen uns auf die Suche nach den besonderen Lebensverhältnissen in dieser Region und interessieren uns für lokalpolitische Initiativen und Projekte mit europäischer Dimension. Durch die Orts-, Kultur- und Sprachkenntnisse des Dozenten ist ein Zugang zu den Verhältnissen vor Ort möglich, die dem Individualreisenden normalerweise verborgen bleiben. Die thematische Auseinandersetzung erfolgt in Vorträgen, Expertengesprächen und Diskussionen sowie auf täglichen Exkursionen. Diese finden sowohl auf spanischer als auch portugiesischer Seite statt.

Seminarziele / Inhalte

- Gesellschaftliche und politische Situation im portugiesisch-spanischen Grenzgebiet
- Lebensverhältnisse und Herausforderungen im ländlichen Portugal und Spanien
- Lokale Selbstverwaltung und zivilgesellschaftliche Initiativen; grenzüberschreitende Kooperationen
- Sprache und Kultur; Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit in Europa
- Die sprachliche und politische Situation im spanisch-portugiesischen Grenzgebiet
- Grenzübergreifende Phänomene: familiäre Bindungen, Staudämme/Wasserentnahmekonflikte, grenzübergreifendes Naturschutzgebiet am Douro, Schmuggel, politische Solidarität, Zweisprachigkeit, Diglossie

Die Seminarinhalte werden regelmäßig kritisch reflektiert und in der Gruppe diskutiert. Das Seminar dient der politischen Bildung (Bildungsurlaub) und ist kein touristisches Programm. Durch die kleine Gruppengröße von max. 15 Teilnehmenden kommen Sie besonders gut in Kontakt mit den Menschen vor Ort.

Spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten

Die Sprache im Seminar ist Deutsch. Gesprächsinhalte externer Gesprächspartner, die auf Portugiesisch, Spanisch oder diversen Regional- und Minderheitensprachen sprechen, werden ins Deutsche übersetzt. Manche Gesprächspartner kommunizieren mit der Gruppe in (einfacher) englischer Sprache. Eine Übersetzung vom Englischen ins Deutsche erfolgt nur bei Bedarf.



Organisatorisches

Übernachtung: Sie wohnen in dem einfachen, aber sauberen und soliden kleinen Landgasthof Curral de I Tiu Pino am Rande des Stadtzentrums, mit einigen ausgelagerten gleichwertigen Zimmern in einem benachbarten Partnerbetrieb. Sie sind in Doppel- bzw. Zweibettzimmern mit Dusche/WC untergebracht. Kostenfreies WLAN im öffentlichen Bereich verfügbar.

Verpflegung: Sie erhalten ein ortsübliches Frühstück im Hotel. Mittags und abends verpflegt sich die Gruppe selbst, wobei an allen Tagen die Möglichkeit zum Einkauf von frischen Lebensmitteln oder für einen Café- oder Restaurantbesuch besteht. Erleben Sie die kräftige transmontanische Küche. Zu empfehlen ist die gute einheimische Weinauswahl. Zwei Hauptmahlzeiten sind im Seminarpreis enthalten (s. Programm).



Klima: Mitte/Ende September ist es auf der Hochebene von Miranda meist noch recht warm, die Nächte können jedoch schon kühl werden, ideal für eine Bildungsreise. Etwas Warmes zum Überziehen ist ratsam. Natürlich ist auch der ein oder andere Regenschauer möglich, der die Landwirte erfreuen wird.

Anreise: Es empfiehlt sich, über Porto anzureisen. Der Flughafen Porto (OPO) wird aus Deutschland von zahlreichen Fluglinien angefliegen. Die Flugpreise sind bei frühzeitiger Buchung mitunter sehr günstig. Von Porto aus gelangen Sie mit dem komfortablen Fernreisebus ohne Umstieg nach Sendim. Dieser verkehrt einmal täglich um 15.00 Uhr, Fahrzeit ca. 4 Std.). Der Seminarbeginn und das Seminarende sind auf die Fahrzeiten des Busses ab/bis Porto angepasst.

Sie können das Ticket vor Ort oder schon ab 30 Tage vorher online [www.rede-expressos.pt/en] kaufen. Die einfache Fahrt Porto-Sendim kostet 17 € (Stand: Oktober 2022). Die Bushaltestelle in Sendim befindet sich in der Nähe des Seminarhotels. Rechtzeitig vor Seminarbeginn werden Sie ausführliche Informationen zur Anreise erhalten.

Gegebenenfalls kann es ratsam sein, bereits am Vorabend nach Porto anzureisen und dort eine Zwischenübernachtung einplanen. Der Seminarlehrer wird auch bereits am Samstag nach Porto anreisen und dort für Sie ansprechbar sein.

Alternativ können Sie sich am Flughafen Porto einen Mietwagen nehmen und selbst nach Sendim fahren. Mietwagen sind in Portugal in der Nebensaison oft sehr günstig zu bekommen. Die Fahrzeit nach Sendim beträgt ca. 2 Std. 45 Min. (240 km). Während des Seminars wird kein Fahrzeug benötigt. Der Verkehr ist im ländlichen Bereich ruhig.



Seminarbeginn: Der Seminarbeginn ist auf die Ankunftszeit des Nachmittagsbusses am So., den 17.09.2023 abgestimmt. Fahrplanmäßig erreichen Sie Sendim um 19.05 Uhr. Sie haben dann die Gelegenheit im Hotel anzukommen und Ihr Zimmer zu beziehen. Um 19.45 Uhr treffen sich der Dozent und die Teilnehmenden zu einem ersten Kennenlernen und einem gemeinsamen Abendessen. Offizieller Seminarbeginn ist dann Montagmorgen um 9.00 Uhr im Innenhof des Hotels.

Abreise: Der offizielle Seminarabend endet Freitagabend (22.09.23), die Abreise ist für Samstag (23.09.23) vorgesehen. Der direkte Fernbus nach Porto verlässt Sendim um 6.50 Uhr, Ankunft Busbahnhof Porto 11.15 Uhr. Von dort benötigen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln ca. 30 Minuten Fahrzeit bis zum Flughafen Porto, mit dem Taxi geht es etwas schneller. Spätestens um 12.30 Uhr sollten Sie am Flughafen eintreffen (ohne Gewähr).

Weitere Informationen (z.B. Anreisebeschreibung, Informationen über Reiseutensilien, Fahrgemeinschaftslisten etc.) erhalten Sie rechtzeitig vor Seminarbeginn.

Sicherheit: Eine Haftpflichtversicherung schützt Sie und uns im Schadensfall gegenüber Dritten. Das Seminar ist über eine Reisepreis-Versicherung abgesichert. Wir empfehlen den Abschluss einer Reise-Rücktrittsversicherung.

Bildungsurlaub

Das Seminar dient der politischen Weiterbildung und gilt in verschiedenen Bundesländern als Bildungsurlaub/ Bildungszeit anerkannt bzw. anerkennungsfähig. Bitte beachten Sie dazu unsere „Mitteilung für den Arbeitgeber“. Zur Beantragung des Seminars als Bildungsurlaub bei Ihrem Arbeitgeber reichen Sie die „Mitteilung für den Arbeitgeber“ ein. Bei Problemen mit der Beantragung des Seminars als Bildungsurlaub wenden Sie sich bitte an uns. Sie können auch an diesem Seminar teilnehmen, wenn Sie Ihren Tarifurlaub in Anspruch nehmen.

